

Gesandt – Gemeinde für die Welt (Kapitel 12- Kapitel 15)

**„Der Römerbrief –
Botschaft, die bewegt!“**

Sommerbibelschule 2026

„Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. 16 Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen. 17 Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. 18 Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen.“ (Apg.9, 16-18)

„Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, 2 das er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der Heiligen Schrift, 3 von seinem Sohn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, 4 der eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist, der da heiligt, durch die Auferstehung von den Toten – Jesus Christus, unserm Herrn. 5 Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, den Gehorsam des Glaubens um seines Namens willen aufzurichten unter allen Heiden, 6 zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus. 7 An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (Römer 1, 1-7)

Botschaft des Paulus:

1. Christusglaube und Auferstehungsglaube
2. Dieser Glaube gründet in den Verheißungen des Alten Testaments.
3. Jesus ist davidischer Herkunft und das bekräftigt seine irdische Existenz als Messias, Auferstehung manifestiert ihn als Messias.
4. Jesus = wahrer Mensch und wahrer Gott.

„Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht. 9 Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist diene durch das Evangelium von seinem Sohn, dass ich ohne Unterlass euer gedenke 10 und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's wohl einmal fügen möchte durch Gottes Willen, dass ich zu euch komme. 11 Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile an geistlicher Gabe, um euch zu stärken,

12 das ist, dass ich zusammen mit euch getröstet werde durch euren und meinen Glauben, den wir miteinander haben. 13 Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden. 14 Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig; 15 darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.“
(Römer 1, 8-15)

„22 Das ist auch der Grund, warum ich so viele Male daran gehindert worden bin, zu euch zu kommen. 23 Nun aber habe ich keine Aufgabe mehr in diesen Ländern. Seit vielen Jahren habe ich aber das Verlangen, zu euch zu kommen, 24 wenn ich nach Spanien reise. Denn ich hoffe, dass ich bei euch durchreisen und euch sehen kann und von euch dorthin weitergeleitet werde, doch so, dass ich mich zuvor ein wenig an euch erquicke...29 Ich weiß aber: Wenn ich zu euch komme, werde ich mit dem vollen Segen Christi kommen.“ (Römer 15, 22-24+29)

Evangelium = dreifaches Befreiungsgeschehen

1. Befreiung vom Tod (Röm. 5)

2. Befreiung von der Sünde (Röm. 6)

3. Befreiung vom Gesetz (Röm. 7)

Im Brief an die Römer neue Strategie:

- Versöhnliche Töne gegenüber Gesetzestreuen
- Versuch, Spannungen zwischen Heidenchristen und Judenchristen abzubauen
- Klarheit und Wahrheit gepaart mit Liebe und Barmherzigkeit
- Einheit aller Gläubigen so unterschiedlich wie sie sind
- Starkes Sendungsbewusstsein

Von Jerusalem bis Illyrien:

„So habe ich von Jerusalem aus ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium Christi voll ausgerichtet.“ (Römer 15, 19)

Nach Rom und dann Spanien:

„Das ist auch der Grund, warum ich so viele Male daran gehindert worden bin, zu euch zu kommen. 23 Nun aber habe ich keine Aufgabe mehr in diesen Ländern. Seit vielen Jahren habe ich aber das Verlangen, zu euch zu kommen, 24 wenn ich nach Spanien reise. Denn ich hoffe, dass ich bei euch durchreisen und euch sehen kann und von euch dorthin weitergeleitet werde, doch so, dass ich mich zuvor ein wenig an euch erquicke.

Vorher Jerusalem:

25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, um den Heiligen zu dienen.“
(Römer 15, 22-25)

Kapitel 12

Das Leben als Gottesdienst, Zeugnis, Botschaft

Verse 1-2 neuer Sinn, nicht wie die Welt

Verse 4-5 ein Leib viele Glieder (1. Korinther 12, 12-31)

Verse 9-21 Liebt einander, ehrt einander, dient einander (Kol.3, 5-17)

Kapitel 13

Verse 1-7 Gehorsam und Unterordnung

(1. Kor.16,16; Eph.5,21-22; Kol.3, 18)

Verse 8-10 Liebe als Erfüllung des Gesetzes (Gal.5, 18-23)

Verse 11-14 Kinder des Lichts und nicht Kinder der Finsternis (Eph.5, 8-20)

Kapitel 14

Verse 1-23

Dein Gewissen vs. das Gewissen des andern

Römer 15

Verse 1-13

siehe Kapitel 14

(bes. 15, 2: „Ein jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung.“)

Verse 14-21

Paulus versteht sich als Apostel

Verse 22-23

seine Reisepläne, seine Berufung, sein Auftrag

Wurden die Reisepläne des Paulus wahr?

Römer 15, 28 siehe Apg 24, 17 (Jerusalem)

Römer 15, 28 siehe Apg 28, 14 (Rom)

Römer 15, 24 Spanienreise ist nicht biblisch belegt

Aufgaben einer Gemeinde für die Welt

1. Finanzen und Besitz teilen und füreinander sorgen mit Nahrung, Obdach und Kleidung

„26 Denn Makedonien und Achaia haben eine Gabe der Gemeinschaft beschlossen für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem. 27 Sie haben's beschlossen, denn sie sind auch ihre Schuldner. Denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gütern Anteil bekommen haben, ist es recht und billig, dass sie ihnen auch mit irdischen Gütern dienen.“

(Römer 15, 26-27)

Aufgaben einer Gemeinde für die Welt

2. Segen und geistlichen Reichtum teilen, einander trösten und ermutigen, stärken, beraten – um gut ausgerüstet in die Welt gesandt zu werden

„29 Ich weiß aber: Wenn ich zu euch komme, werde ich mit dem vollen Segen Christi kommen.“ (Römer 15, 29)

Aufgaben einer Gemeinde für die Welt

3. Fürbitte und Stärkung für die Ausgesandten

„30 Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft und für mich zu Gott betet, 31 dass ich errettet werde vor den Ungehorsamen in Judäa und mein Dienst, den ich für Jerusalem tue, den Heiligen willkommen sei, 32 damit ich mit Freuden zu euch komme nach Gottes Willen und mich mit euch erquicke.“

(Römer 15, 30-32)

Die Gemeinde ist gesandt als Ebenbild
Gottes in die Welt.

Die Gemeinde soll Gottes Wesen
widerspiegeln.

Austausch in Kleingruppen

1. Paulus hatte ein eindrückliches Bekehrungserlebnis. Er wusste, er ist dazu berufen, allen Menschen, zu denen Gott ihn sendet, das Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus zu predigen.

Was hast du schon mit Gott/Jesus/Heiligem Geist erlebt? Weißt du, wozu du berufen bist und wie lautet deine Botschaft?

2. Paulus gründet und lehrt Gemeinden, dem Evangelium gemäß Kraftquelle und Zurüstungsort für Apostel, Missionare und für Christen jeglicher Berufung zu sein.

Sind wir solch eine Gemeinde? Woran machst du das fest? Wer lehrt und segnet uns und rüstet uns zu? Teilen wir materiellen und geistlichen Segen? Beten wir für Menschen, die Gott für eine bestimmte Aufgabe berufen hat und stärken sie in ihrer Berufung?

Austausch in Kleingruppen

3. Paulus hat Pläne und Wünsche (z.B. die Gemeinde in Rom zu besuchen, bevor er weiter nach Spanien reist), legt sie aber immer wieder im Gebet Gott hin und akzeptiert seinen Willen.

Welche Pläne und Wünsche hast du noch im Bezug auf deine Berufung? Legst du sie kontinuierlich Gott hin und akzeptierst seinen Willen? Welche Berufung hat unsere Gemeinde und haben wir Pläne und Wünsche, die wir auch im Gebet immer wieder Gott hinlegen die Berufung betreffend?

4. Wir haben viele Briefe von Paulus aus verschiedenen Etappen seines Lebens und sehen, wie seine Haltung zu bestimmten Themen sich verändert hat.

Wenn du Briefe von dir von früher nochmal lesen würdest, könntest du auch eine Veränderung deines Glaubens darin erkennen? Wo bist du im Glauben gewachsen und gereift?